

KÖLN

„Luftwaffenstandort Wahn ist Zukunft“

Bundesverteidigungsministerin auf dem Militärflughafen – Sanierung für 750 Millionen Euro

VON MANFRED REINNARTH

Vor knapp einem Jahr noch hatte Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen die Einsatzbereitschaft der Luftwaffe im Alarmfall als nicht gegeben bezeichnet. Gestern wick sie während ihrer „Sommerreise“ auf dem militärischen Teil des Köln-Bonner Flughafens der Frage nach dem Zustand der Luftwaffe aus. Es sei eine Task Force gegründet worden, um systematisch die Probleme zu lösen und zu schauen, wo die interne Kommunikation abgerissen sei. Diese Verbindungen sollten wiederhergestellt werden, sagte die Ministerin und sprach vom Aufbau einer Planung. „Fehlende Teile müssten erst produziert werden“, sagte sie, damit das Fluggerät wieder einsatzfähig werde. Vor allem werde daran gearbeitet, wie Probleme erkannt werden. Dies sei bereits deutlich verbessert worden. „In der Zukunft fließen Informationen schneller“, sagte Ursula von der Leyen.

Ansonsten gab die Ministerin ein flammendes Bekenntnis zum Luftwaffenstandort Köln-Wahn ab. Er sei „wichtig und unverzichtbar für die Bundeswehr“. 750 Millionen Euro würden hier investiert. Dieses Geld wird laut einem Sprecher der Bundeswehr auf zehn Jahre verteilt vor allem für die Infrastruktur und Gebäude in Wahn. Denn die dortige Kaserne gehört mit zu den ältesten der Bundeswehr und bedarf vor allem neuer Wasser- und

Stromleitungen. So sollen in Wahn nicht nur für 10,9 Millionen Euro die modernsten Unterkünfte mit Einzelzimmern und WLAN entstehen, sondern auch eine der effektivsten Energieanlagen mit einer Feuerung durch Holzpellets. Auch Führungsgebäude müssen modernisiert werden.

KOMMANDEUR

Der Kommandierende General des Luftwaffentruppenkommandos, **Generalleutnant Martin Schelleis**, verlässt Köln. Er soll ab dem 1. Oktober in Bonn als **Inspekteur** an die Spitze der **Streitkräftebasis** treten. Dort wird er das Kommando über 45 000 Soldaten und zivile Mitarbeiter haben.

Der 55-Jährige hatte erst zum 1. Juli das Kommando über das gerade neu aufgestellte **Luftwaffentruppenkommando in Wahn** mit 1000 Personen übernommen. Insgesamt unterstehen dem gebürtigen Dürener 25 000 zivile und militärische Kräfte. (mfr)

„Köln-Wahn ist Zukunft“ sagte von der Leyen. „Es handelt sich um eine sehr große Liegenschaft, an der jeden Tag 4000 Soldaten tätig sind.“

Noch ist der Umbau der Bundeswehr aber in vollem Gange. Bis 2017 sollen alle Beschlüsse dazu umgesetzt sein, kündigte die Ministerin an. Weitere Zusammenlegungen seien nun



Bei ihrer „Sommerreise“ traf Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen in Wahn General Martin Schelleis. (Foto: Hanano)

nicht geplant. Jetzt gehe es darum, wie zusammengearbeitet werde und vor allem, dass dies effizienter geschehe.

Am Vormittag hatte sich die Ministerin mit hohen Militärs, unter anderem dem Komman-

dierenden General des Luftwaffentruppenkommandos hinter verschlossenen Türen getroffen und genau über die Kommunikationsabläufe ausgetauscht. Sie habe erfahren, was es brauche, um die Luft-

waffe zu kommandieren, sagte von der Leyen. Über Einsätze im Baltikum, über die Luftbrücke in Ebola-Gebiete, das Ausfliegen von Flüchtlingen aus dem Irak und das fliegende Lazarett sei gesprochen worden.

Denn neben 25 000 Soldaten in den deutschlandweit stationierten Luftwaffeneinheiten unterstehen dem Kommandierenden General in Köln-Wahn auch der Luftwaffen-Arzt und sein Personal.

Segnung mit heiligen Gebeinen



Ein würdiger Abschluss des Jubiläumsjahres „850 Jahre Ankunft der Gebeine der Heiligen Drei Könige in Köln“: Gestern Abend erteilte bei einem Hochamt, im Dom Stadtdechant Robert Kleine den Segen mit dem Dreikönigenreliquiar. Dafür wurden Teile der

Gebeine aus dem berühmten Schrein genommen und in ein Reliquienkästchen gelegt. In dem Jubiläumsjahr hatte die katholische Kirche mit zahlreichen Veranstaltungen die weltbekannte Reliquie gefeiert. (ngo/Foto: Hanano)

IN KÜRZE

Online Beratung für Mädchen

Die „Lobby für Mädchen“ bietet ein neues Hilfsprogramm an. Durch Online-Beratungen für Mädchen in Krisensituationen wird der Zugang zu Hilfe erleichtert. Das Angebot richtet sich an Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 27 Jahren, die in Köln und Umgebung leben.

www.onlineberatung-lobby-fuer-maedchen.de

Skulpturen im Blick

„Töurcher en Kölle un drömeröm“ heißt eine Reihe, die die Akademie für uns kölsche Sproch/SK Stiftung Kultur anbietet. Diesmal heißt das Thema: Moderne Architektur und Skulpturen in der Kölner Innenstadt. Die Führung findet am Mittwoch, 19. August, statt und kostet acht Euro pro Person. Treffpunkt ist der Vorplatz des Hauptbahnhofs. Anmeldung unter 02233-211 76.

Caritas Wegweiser online

Die Informationen zu Anlaufstellen und Adressen, an denen die Caritas und ihre Fachverbände fachlichen Rat und Unterstützung anbieten, sind nun online zugänglich. Internetnutzer können durch Suchfunktionen Dienste für Hilfe in allen Lebenslagen schnell und online finden.

www.caritas-wegweiser-koeln.de

Im Dienste Nepals

Englischer Diener mit Hightech-Einrad macht auf Elend in der Bergregion aufmerksam

VON JULIA KRISCHOK

Auf der Domplatte trifft man viele Menschen, manche Verrückte, doch nach einem Mann drehen sich gestern wirklich alle um: Jörn Dreuw, der einradfahrende Spendenbutler.

Mit schwarzem Frack und weißen Handschuhen düste der 45-jährige auf einem so genannten E-Wheel durch die Stadt. „Ich nenne es Hightech-Einrad oder Segway für Arme“, lacht Dreuw. Der Hintergrund ist ernst: Er möchte auf die Notlage in Nepal aufmerksam machen, denn auch drei Monate nach dem Erdbeben wird Hilfe benötigt. Dreuw sammelt kein Geld, für eine Spendenbüchse hätte er ohnehin keinen Platz: „Die Bauchtasche ist mein einziges Gepäckstück. Da drin habe ich Ladegeräte, Zahnpasta und -bürste, Wechselunterwäsche und ansonsten gibt es täglich Handwäsche“, erklärt der gebürtige Aachener.

Um so viele Menschen wie möglich zu erreichen, fährt der Spendenbutler quer durch Deutschland. Seine ersten Touren von Regensburg nach Passau und von Hamburg nach Berlin hat er schon hinter sich. Seit ein paar Tagen ist er am Rhein unterwegs. „Ich bin bereits um die 600 Kilometer mit dem Einrad gefahren“, erzählt Dreuw. „Je nach Wetterlage mache ich noch weitere Touren an Main, Weser und Mosel.“ Passanten reagieren positiv, viele wollen ihm Geld ge-

ben. Doch Jörn Dreuw verweist auf ausgewählte Organisationen. „Ich unterstütze Shanti Leprahilfe Dortmund, Back to life, Sahaya - Hilfe für Nepal und Himalayan Project. Auch Kleinstbeträge können und sollen gespendet werden. Ein Euro bewegt schon viel“, sagt der rollende Butler.

www.spenden-butler.de



Haltung einnehmen kann Jörn Dreuw: Mit dem Anzug aus seiner Butlerausstellung macht er auf Nepal aufmerksam. (Foto: Hanano)